

14.03.2023
047a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg),
Vorsitzender der Kommission Weltkirche
der Deutschen Bischofskonferenz,
bei der Vorstellung der Arbeitshilfe *Solidarität mit verfolgten und*
bedrängten Christen in unserer Zeit – Pakistan
in der Online-Presskonferenz am 14. März 2023

Die Religions- und Weltanschauungsfreiheit ist ein zentrales Menschenrecht. Für Millionen Christinnen und Christen weltweit wird sie aber beschnitten oder eingeschränkt; sie erleiden Diskriminierung, Bedrängnis oder gar Verfolgung wegen ihres Glaubens. Vor 20 Jahren hat die Deutsche Bischofskonferenz beschlossen, die Freiheit von Christen, ihren Glauben zu leben und zu bezeugen, in den Mittelpunkt einer jährlichen Aktion zu stellen. Heute gilt wie bereits damals: „Die Deutsche Bischofskonferenz will mit diesem jährlich erscheinenden Informationsheft dazu einladen, sich mit der Situation verfolgter Christen auseinanderzusetzen.“ In unserem ersten Heft im Jahr 2003 stand Vietnam im Mittelpunkt. Seitdem haben wir den Blick beispielsweise auf Nigeria, Kuba, den Nahen Osten, Indien oder Nordafrika gerichtet. Und im Jahr 2011 haben wir erstmals die Lage in Pakistan beleuchtet.

Der Einsatz für die im Glauben bedrängten und verfolgten Geschwister ist ein Schwerpunkt unserer weltkirchlichen Arbeit. In den zurückliegenden Jahren ist bei uns die Erkenntnis immer stärker geworden, dass dieser Einsatz für bedrängte Glaubensgeschwister sich am Menschenrecht auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit orientieren muss, um Wirkung entfalten zu können und zum Handeln zu führen. Aus einer Perspektive der Menschenrechte ergibt sich aber auch, die Situation von Gläubigen anderer Religionen mit in den Blick zu nehmen.

Pakistan hat seit seiner Gründung im Jahr 1947 immer wieder mit religiösen Konflikten zu kämpfen. Die Mehrheit der Bevölkerung in Pakistan ist muslimisch, aber es gibt eine bedeutende christliche Minderheit, die etwa 1,3 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. Nach den Hindus sind die Christen die drittgrößte religiöse Gruppe. Obwohl die Verfassung die Religionsfreiheit

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

garantiert, werden Christen und andere religiöse Minderheiten Opfer von Diskriminierung und Verfolgung. Extremistische Interpretationen des Islam, die Wahrheits- und Geltungsansprüche für alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens erheben, haben in den vergangenen Jahren an Unterstützung gewonnen.

Die Arbeitshilfe *Solidarität mit verfolgten und bedrängten Christen in unserer Zeit – Pakistan*, die wir heute der Öffentlichkeit vorstellen, beleuchtet einige Facetten kirchlichen Lebens in diesem Umfeld. Sie benennt konkrete Probleme und Herausforderungen für Christinnen und Christen; sie erläutert aktuelle Konfliktlinien, analysiert Hintergründe und lässt Mitglieder der Ortskirche zu Wort kommen. Fallbeispiele zu wichtigen Themen lassen die Lebenslagen für Christen konkret hervortreten. Auf diese Weise wirbt die Arbeitshilfe um Solidarität mit den in dieser Weltregion beheimateten Geschwistern im Glauben.

Der Politikwissenschaftler Boris Wilke wird gleich eine Einordnung der gegenwärtigen politischen Situation vornehmen, innerhalb derer die Kirche ihren Platz finden und ihre Rolle immer wieder aufs Neue definieren muss. Kardinal Joseph Coutts, emeritierter Erzbischof von Karachi, wird von den Herausforderungen berichten, vor denen die Kirche steht – und wie sie damit umgeht. Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Päpstlichen Missionswerks Missio in Aachen, wird uns das konkrete Engagement der Kirche in Deutschland für unsere Glaubensgeschwister in Pakistan vorstellen.

Sicher werden Sie fragen, was sich in Pakistan in den letzten zehn Jahren verändert hat, seitdem wir uns das erste Mal diesem Land gewidmet haben. In Gesprächen mit den pakistanischen Bischöfen habe ich gehört, dass das Bewusstsein für die Bedeutung lokaler und regionaler Dialoginitiativen in allen Religionen gewachsen ist. Die Beteiligten wollen gemeinsam die Gräben überwinden, die von extremistischen Gruppen und von einer auf Spaltung gerichteten Politik vertieft werden. Viele Dialoginitiativen von Christen, Hindus und Muslimen setzen sich für ein tolerantes Miteinander und für gegenseitigen Respekt auf allen Ebenen der Gemeinschaft ein.

In den vergangenen Jahren war es üblich, dass sich der Vorsitzende der Kommission Weltkirche vor der Erstellung der Arbeitshilfe selbst vor Ort informiert und der Ortskirche einen Besuch abstattet. Für dieses Heft ist uns das leider nicht möglich gewesen: Obwohl wir unsere Visaanträge bereits im Juli 2022 gestellt haben, wurden sie erst Ende Februar 2023 bewilligt.

Mit unserer Initiative *Solidarität mit verfolgten und bedrängten Christen in unserer Zeit* wollen wir Öffentlichkeit herstellen, wir wollen Bewusstsein und Wahrnehmung verändern. Wir wollen aber auch einen Impuls in die Kirche hineinbringen. Denn als Christen, die in unserem Land in gesicherter Freiheit leben, sind wir in besonderer Weise verpflichtet, denen, die wegen ihres Glaubens bedrängt werden, zur Seite zu stehen.

Die Solidarität mit unseren Glaubensgeschwistern hat zum einen eine materielle Seite. Das heißt: Durch die Unterstützung vieler Spender sind unsere Werke, Diözesen und Orden in der Lage, den Bedrängten Hilfe zukommen zu lassen. Christliche Solidarität hat zum anderen aber auch eine geistliche Dimension. Es ist wichtig, dass wir uns im Gebet mit jenen verbinden, die um ihres Christ-Seins willen Not leiden. Für die Verfolgten bedeutet dies Ermutigung und Bestärkung. Wir anderen aber können gerade von den um des Glaubens willen Verfolgten und Bedrängten in besonderer Weise erfahren, was es heißt, als Christ zu leben, und auch, wer derjenige ist, dem wir Christen nachfolgen. In der Bergpredigt, einem Herzstück des christlichen Glaubens, heißt es: „Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen“ (Mt 5,11).